

4/SN-261/ME
BOKU

A-1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33

Universität für Bodenkultur Wien

An das
Präsidium des Nationalrates

Der Rektor

Parlament

Dr. Karl Renner Ring
1017 WienBetrifft GESETZENTWURF
Z. 85 - Ge. 98p

Datum: 2. JAN. 1990

Datum

1989-12-28

Geschäftszahl

425/13/89/Sou

Verteilt 3. 1. 1990 Rb

A. J. Dajak

Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildungsgesetz und das Landarbeitsgesetz geändert werden

Auf Ersuchen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales werden 25 Ausfertigungen der Stellungnahme der Universität für Bodenkultur Wien zum obigen Gegenstand übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen

Beilagen

H. Huber

1. V. Ord. Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hubert STERBA
Prorektor

A-1190 Wien, Peter-Jordan-Straße 70/2. Stock

Se. Magnifizenz
 o.Univ.Prof. Dipl.Ing.
 Dr. Werner BIFFL
 Rektor der Universität für
 Bodenkultur

Institut für forstliches Bauingenieurwesen
 und Waldbau
 Universität für Bodenkultur Wien
 Vorstand: o. Univ.-Prof. Anton TRZESNIEWSKI

Sachbearbeiter

Tel. 34 25 00
 DW:im Hause

18. Dezember 1989

Betreff: Gesetzesentwurf zur Änderung des
 Landarbeitergesetzes und des Land- und
 forswirtschaftlichen Berufsausbildungs-
 gesetzes.
 Zur Stellungnahme über die FG Forst-
 und Holzwirtschaft erhalten.

Eure Magnifizenz!

Bei Durchsicht der o.a. Entwürfe ist aufgefallen, daß keine neuen
 Erkenntnisse in den angeführten Unterlagen zu finden sind.

Allgemein wichtig wäre ökologisches Gedankengut in die Berufsausbildung einzubringen, denn gerade Arbeitskräfte ("Facharbeiter"!) in der Landwirtschaft, in der Hauswirtschaft, im Gartenbau, in der Molkerei- und Käsereiwirtschaft, in der Pferde-Fischerei- Geflügel- und Bienenwirtschaft, in der Forstwirtschaft und der landwirtschaftlichen Lagerhaltung sind primär mit Fragen der Umweltpflege befaßt, bzw. sollten in verstärktem Ausmaß praktischen Umweltschutz im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit entfalten.

Speziell für die Forstwirtschaft fehlt eine Forstfacharbeiter-schule im Gegensatz zu den relativ vielen landwirtschaftlichen Fachschulen, die eine Facharbeitsausbildung mit Prüfung ermöglichen. Hier wären auch im Hinblick auf das Waldsterben und auf die umfangreichen Arbeiten zur Schutzwaldsanierung neue Ausbildungsmöglichkeiten erforderlich.

Mit der höflichen Bitte um Weitergabe dieser Gedankengänge bin
 ich mit den besten Wünschen zu den kommenden Festtagen

und freundlichen Grüßen

Ihr A. Trzesniowski
 o.Univ.Prof. Dipl.Ing. A. Trzesniowski